

65. Geschlecht. Baumläufer.

Pica Certhia.

Die Vögel dieses Geschlechts sind kaum so groß wie die Sperlinge, und haben einen erstaunlich schnellen Gang; so daß man sie den Augenblick aus dem Gesichte verliert, wenn sie an Bäumen, Wänden, alten Gebäuden, Brunnen und dergleichen hinauflaufen oder herumklettern. Diese Eigenschaft hat Gelegenheit zu vielen Benennungen gegeben, die doch alle auf eines hinauslaufen. Wir wollen die verschiedenen Namen ein wenig unter die Arten vertheilen. Vorläufig aber geben wir den ganzen Geschlecht den Namen Baumläufer, weil derselbe an vielen Orten gebräuchlich ist. Der griechische Name Kerthion, den man schon bey Aristoteles findet, der die Art dieses Vogels ausdrückt, ist der Ursprung des lateinischen Gerthia, wiewohl er auch in dieser Sprache die Bastard-Benennungen Scandulaca arborum und Crepera führet. Aus dieser Ursache nennen ihn die Engländer Creeper, und Tree-creeper, welches mit der holländischen Benennung Boomkruiper einerley ist. Französisch Grimpereau, Schwedisch Krypare, aber bey den Deutschen: Baumklette, Rindekleber, kleine Baumbacker, Baumläufer, Kleinspecht und dergleichen; denn es giebt noch mehrere Namen, weil man vielerley Vögel mit diesem Geschlecht verwechselt hat, wie Brisson selbst gethan.

Geschl.
Benennung.

Um

Geschl.
Kennzei-
chen.

Um aber zu bestimmen, welche Vögel hieher gehören sollen; so giebt der Ritter diesem Geschlecht folgende Kennzeichen: der Schnabel ist gebogen, dünn, etwas dreneckigt und scharf; die Zunge spizig und scharf, die Füße sind geschickt zum lauffen. In der zehnten Auflage waren nur fünf, jeso aber folgende fünf und zwanzig Arten.

1.

I. Baumflette. *Certhia familiaris.*

Baum-
flette.
familia-
ris.

Dieser ist der gemeine europäische Baum-
läuffer, der nach den verschiedenen Reichen und
Provinzen verschiedene Namen führet, als in Frank-
reich: Eschalette, und Ternier, in Spanier: Pica
Aranyas, in Engelland: Wall-Creeper, und so
weiter. Er ist von oben grau, unten weiß, an den
Flügeln braun, woselbst sich ein weißer Flecken über
zehn Schwingfedern, nämlich von den vierten bis
vierzehnten verbreitet. Im Schwanz stecken zehn
Ruderfedern, die andern Vögel dieses ganzen Ge-
schlechts aber haben zwölf Ruderfedern. Er legt
zwanzig Eyer in ein kleines Nest, welches in einer
Baumhöhle steckt, und wozu der Eingang so klein
ist, daß man es nicht herausbringen kann. Seine
Nahrung bestehet in Eynern und Puppen von In-
secten, die er von und zwischen den Baumrinden
hervorsucht, denn der ganze Vogel ist noch nicht so
groß wie ein Sperling, und hängt sich an die Stäm-
me der Bäume an, als ob er angeklebt wäre. Siehe
Jonston *Certhia Barchengel. Tab. 42.*

2.

2. MauerSpecht. *Certhia muraria.*

Mauer-
specht.
mura-
ria.

Da dieser Vogel nicht allein die Bäume sons-
dern auch die Wände der Häuser und Scheuern hin-
aufläuft, so ist die Ursache der Benennung wohl
einzusehen. Er ist aschgrau, und hat auf den Flü-
geln

65. Geschlecht. Baumläufer. 255

geln einen braunen Flecken. Der Schnabel ist noch dünner als an dem vorigen, und länger als der Kopf, der Hals ist von unten weiß, die Schwingsfedern sind schwarz, doch haben die zwey ersten an der schmalen Seite zwey weiße Flecken, über die Deckfedern und breite Seite der Schwingsfedern ergießt sich ein rosenfärbiger Flecken. Die zwölf Rudersfedern sind weißlicht, die Krallen, besonders die an der hintern Zähne, sind sehr stark. Er hält sich mehrentheils in den südlichen Theilen von Europa auf, nistet in alten Gebäuden, auch sogar in den Hirnschaalen, die in den Knochenhäusern der Gottesäcker liegen. (Denn diese liegen, wie auf den holländischen Gottesäckern in einem offenen aus vier Mauern aufgeführten Gehäuse.) Die Figur bey Jonston Tab. XLI ist nicht vollkommen.

3. Kleiner Indianischer. *Certhia Pusilla.*

Er ist viel kleiner als der Europäische, und kommt aus Indien. Er ist grau, unten weiß, hat einen weissen Strich über den Augen, und braune Schwanzfedern, davon die äussern weiße Spitzen haben. Ueber den Rücken ergießt sich auf einen bräunlichten Grunde ein Kupferglanz; der Schnabel und die Füße sind braun.

3.
Kleiner
Indianischer
pusilla.

4. Capscher grauer. *Certhia Capensis.*

Am Vorgebürge der guten Hofnung findet sich ein weiß grauer Baumläufer, dessen Schwanzfedern schwarz sind, und davon die äussern am äußersten Rande einen weissen Saum haben.

4.
Capscher
grauer.
Capensis.

5. Madagascarische. *Certhia Olivacea.*

Derjenige, den man auf der Insel Madagascar antrifft, ist olivengrün und unten graulich. Der Kreis um die Augen ist weißlicht.

5.
Madagascarische.
Olivacea.

6. Ceiloz

6. Ceilonnischer. *Certhia Currucaria*.

6.
Ceilon-
nischer.
Curru-
cariä.

Curruca ist eine Graßmücke, und weil dieser Vogel nicht größer ist, so wird ihm von dem Ritter obiger Benname gegeben. Wir aber nennen ihn nach der Insel Ceilon, wo sein Vaterland ist. Er ist von oben gleichfals olivengrün, unten aber von der Kehle bis zum After gelb. Der Schnabel ist aschgrau, und dicker als bey den übrigen, die Zunge hat zwey Borsten, oder ist fadenförmig gespalten. Flügel und Schwanz sind dunkel aschgrau, an der Spitze etwas hell, die Ruderfedern sind alle gleich lang.

7. Blaukehlchen. *Certhia Jugularis*.

7.
Blau-
kehlchen
Jugula-
ris.

Er wird *Jugularis* genannt, weil die Kehle violettfärbig ist, wir aber nennen ihn Blaukehlchen. Der Vogel hat übrigens von oben eine grauliche, und unten eine gelbe Farbe. Die beyden äußern Ruderfedern haben gelbe Spitzen. Das Vaterland sind die philippinischen Inseln.

8. Blauer Surinamischer. *Certhia*

Coerulea.

8.
Blauer.
Coeru-
lea.
Tab.
VIII.
fig. 8.

Er ist von oben blau. Der Augenring, die Kehle, Schwing- und Ruderfedern sind schwarz. Der Schnabel ist länger als an den übrigen, und der Vogel überhaupt etwas grösser. Tab. VIII. fig. 8. Die Mexicaner nennen ihn *Hoitzitzil*, oder *Hoitzitziltototl*. Die Brasilianer haben auch einen blauen Baumläufer, den sie *Guiracœreba* nennen, der nicht viel von dem obigen Surinamischen abweicht. Siehe unten No. 24.

65. Geschlecht. Baumläufer. 257

9. Cajennischer. *Certhia Cayana.*

Er ist glänzend grün, unten weiß gestreift, die Ruderfedern sind grün, und an den innern Seiten schwärzlich. Man trifft ihn auf der Insel Casenne, in America an.

9.
Cajen-
nischer.
Cayan.

10. Stahlfärbig bandirter. *Certhia Chalybea.*

Der Körper ist gleichfalls glänzend grün, und die Brust roth, vorne aber läuft eine blaulichte Binde, die wie angelaufener Stahl glänzet. Das Vaterland ist das Vorgebürge der guten Hofnung.

10.
Stahl-
färbig
bandirt.
Chaly-
bea.

11. Bunter. *Certhia Afra.*

Der Rücken ist grün, die Brust roth, der Unterleib weiß, der Steiß blau, die Schwing- und Ruderfedern sind schwarz. Wir thun daher diesem Vogel kein Unrecht, daß wir ihn den bunten Baumläufer nennen; Linneus aber nennet ihn den Africaner, weil er vom Vorgebürge der guten Hofnung gebracht wird.

11.
Bunter.
Afra.

12. Blaukopf. *Certhia Spiza.*

Dieser Vogel stund sonst unter den Fliegenfängern und Bachstelzen. Der Kopf ist bläulich schwarz; desgleichen auch die Schwingsfedern; doch der übrige Körper grün. Das Vaterland ist Brasilien und Suriname.

12.
Blau-
kopf.
Spiza.

13. Purpurfärbige. *Certhia Sperata.*

Sperata heißt sonst eine Liebste oder Braut; weil nun der Vogel niedlich ist, so mag er unsertwegen
Linne II. Theil. R

13.
Purpur-
färbige.
Sperata

wegen den Namen führen; wir aber nennen ihn den Purpurfärbigen. Er ist nämlich oben purpurfärbig, unten scharlachroth, der Kopf aber und die Kehle, wie auch der Steiß, sind violett-färbig; jedoch ist das Weibchen olivenfärbig grün, und unten gelblich. Die philippinischen Inseln sind das Vaterland.

14.
Senegallischer
Senegallensis

14. Senegallischer. *Certhia Sengalensis*.

Ein anderer, der aus Senegal kommt, ist schwarz violett-färbig; am Wirbel und an der Kehle grün, mit einem Goldglanze; an der Brust scharlachroth.

15.
Grünkehlchen
Gutturalis.

15. Grünkehlchen. *Certhia Gutturalis*.

Der Vogel ist schwärzlich, hat aber eine grüne glänzende Kehle; die Brust ist purpurfärbig. Er wohnt in Brasilien.

16.
Blauflügel.
Pinus.

16. Blauflügel. *Certhia Pinus*.

Er ist gelb, und spielet von oben ins olivengrüne; die Flügel aber sind blau, und haben zwei weiße Binden. Edwards hat ihm schon den Namen Pinus gegeben; vielleicht hält er sich an den Fichtenbäumen auf. Man findet ihn in Nordamerica.

17.
Rothkopf.
Cruentata.

17. Rothkopf. *Certhia Cruentata*.

Dieser Vogel ist kleiner als die andern, von oben schwarz, mit einem blauen Glanze, und unten weiß; doch ist der Wirbel, der Nacken, der Rücken und der Steiß, jeder mit einem rothen Flecken gezieret, auch sind die obern Deckfedern des Schwanzes roth. Der Schnabel, die Füße und Krallen

65. Geschlecht. Baumläufer. 259

Kralen aber schwarz. Das Vaterland ist Bengalen.

18. Zuckervogel. *Certhia flaveola.*

18.
Zuckervogel.
Flaveola.

Der Ritter Sloane beschreibt diesen unter den Vögeln von Jamaica, und nennet ihn die braun und gelbbunte Nachtigall; doch verdienet er den Namen Zuckervogel, weil er sich den Zucker wohl schmecken läßt. Er ist von oben schwarz, unten gelb, hat über den Augen weiße Striche, und an den äussern Ruderfedern weiße Spizen.

19. Langschwanz. *Certhia Pulchella.*

19.
Langschwanz
Pulchella.

In Senegal, wie auch in Amboina, ist ein Baumläufer, dessen zwey mittlere Ruderfedern sehr lang sind; wir geben ihm daher obigen Beynamen. Der linneische Name entstehet von den niedlichen Farben, weil er von oben glänzend grün ist, und eine schöne rothe Brust hat.

20. Capischer Colibri. *Certhia Famosa.*

20.
Capif.
Colibri.
Famosa

Verschiedene Vögel dieses Geschlechts, welche etwa die kleinsten sind, wurden sonst auch den Colibriten bengezählet, und eben diese Art, die am Vorgebürge der guten Hofnung gemein ist, ist anderweitig unter dem Namen Zuckervogel und Capsche Colibri berühmt, indem sie, als niedliche Schönheiten, weit verschickt werden, woraus sich denn obige Benennungen beurtheilen lassen. An diesem Vogel sind die zwey mittlern Ruderfedern gleichfalls lang, der Körper ist grün, die Schultern sind gelb, zwischen dem Schnabel und den Augen gehet ein schwarzer Strich, welcher dem Vogel das Ansehen giebet, als ob ihm ein schwarzer Zügel angeleget

260 Zweyte Cl. II. Ordn. Spechtartige.

geleget wäre, und wenn er seine Flügel aufhebt, zeigt sich ein ähnlicher Flecken. Man schneidet am Cap die Straußeneyer aus, und macht Käfige davon, in welche man solche kleine Vögel einsperret.

21.
Philippinischer
Philippina.

21. Philippinischer. *Certhia Philippina.*

In den philippinischen Inseln ist gleichfalls ein Baumläufer, mit zwey langen Schwanzfedern. Er ist von oben graugrün, und unten weißlichtgelb.

22.
Violett-
färbiger
Viola-
cea.

22. Violettfärbiger. *Certhia Violaëa.*

Ein ähnlicher, mit zwey langen Schwanzfedern, von oben glänzend violettfärbig, und unten gelb, wird am Vorgebürge der guten Hofnung gefunden.

23.
Rost-
färbiger
Zeylo-
nica.

23. Rostfärbiger. *Certhia Zeylonica.*

Dieser schöne Vogel hat einen rostfärbigen Rücken, ist aber übrigens schön gezeichnet. Denn der Wirbel ist grün, die Kehle und der Steiß himmelblau, mit einem Goldglanze, Brust und Bauch gelb, die Schwingsfedern braun, mit blassen Spitzen, die Ruderfedern aber sind schwärzlich; nur haben die zwey äussern einen weißen Rand, doch sind sie alle gleich lang. Er wohnet auf der Insel Ceilon, und ist so groß als die europäische Baumflette.

24.
Schwarz-
blauer.
Cyanea

24. Schwarzblauer. *Certhia Cyanea.*

Ob er gleich von dem Ritter Cyanea genannt wird, so ist das blaue doch sehr schwärzlich, auch gehet über die Augen eine schwarze Binde, dergleichen sind die Schultern, Flügel und der Schwanz schwarz;

65. Geschlecht. Baumläufer. 261

schwarz; doch ist die innere Seite der Flügel nebst den untern Deckfedern schwefelgelb. Die Brasilianer, woselbst der Vogel zu Hause ist, nennen ihn Guiraccereba. Siehe oben No. 8.

25. von Lootens Vogel. Lotenia.

Der ehemalige und nun verstorbene Gouverneur von Ceilon Johann Gideon von Looten hatte diesen Vogel, und viele andere, an den Ritter Linneus geschickt, daher er denselben ihm zu Ehren Lotenia nennet. Und da auch wir mit diesem Herrn in Correspondenz stunden, ihm auch, in Absicht auf die Naturgeschichte, viele Verbindlichkeit haben, so wollen wir auch seines Namens Gedächtniß erhalten, und diesen Baumläufer von Lootens Vogel nennen. Der Schnabel ist zweymal so lang als der Kopf, gebogen, spitzig und schwarz, Kopf und Rücken glänzend blau, die Brust schwarzblau, mit einem röthlichen und goldglänzenden Bande, der Bauch braun, die Schwing- und Ruderfedern schwarz, und letztere gleich lang. Brisson beschreibet ihn als einen Vogel von der Insel Madagascar. Vermuthlich hält er sich in mehreren indianischen Gegenden auf.

25.
von Loo-
tens Vo-
gel.
Lote-
nia.